

Kapitel 6

Wirksamkeit Klärungsorientierter Psychotherapie bei Klienten mit histrionischer Persönlichkeitsstörung

Rainer Sachse, Meike Sachse

6.1 Die Untersuchung

Die Klienten waren Personen, die sich am Institut für Psychologische Psychotherapie zu einer Therapie angemeldet hatten.

Alle Klienten wurden über die Therapie informiert und erteilten ihre schriftliche Zustimmung, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen und dafür, dass alle Daten in anonymisierter Form für die Forschung verwendet werden dürfen. Sie erteilten ebenfalls ihre Zustimmung zum Raten der Bänder und zur Supervision der Therapie.

Zur Erfolgsmessung wurden die in Kapitel 4 beschriebenen Verfahren verwendet.

Die Therapien dauerten 39-63 Sitzungen, mit einem Mittel von 58,2 Sitzungen.

Die Klienten wurden mit dem SKID-II-Interview und mit dem Persönlichkeits-Störungs-Rating-System (PSRS) diagnostiziert. Es wurden nur solche Klienten in die Studie aufgenommen, die sowohl im SKID, als auch im PSRS die Diagnose HIS erhielten. Therapeuten waren Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des IPP gegen Ende ihrer Ausbildung, die ihre Ambulanztätigkeit durchführen.

Die Untersuchung startete mit 33 Klienten; eine Klientin brach die Therapie in der vierten Sitzung ab, somit wurden 32 Klienten in die Untersuchung einbezogen (29 männlich, 3 weiblich).

Sechzehn Therapeuten nahmen teil (11 weiblich, 5 männlich); jeder Therapeut behandelte zwei Klienten.

Zur Vereinheitlichung von Auswertung und Interpretation sind alle Fragebögen so ausgewertet, dass hohe Werte ungünstige Ausprägungen bedeuten und dass eine Reduktion der Werte eine Verbesserung impliziert.

Dies ist etwas ungewöhnlich, da bei einigen Fragebögen (z.B. SESA oder SWE) eigentlich hohe Werte günstige Ausprägungen bedeuten; in diesen Fällen muss man „umdenken“.

6.2 Ergebnisse

Auch bei der histrionischen Persönlichkeitsstörung (HIS) erzielt Klärungsorientierte Psychotherapie (KOP) gute Ergebnisse.

Tab. 1: Ergebnisse der HIS für die Variablen NEO, SWE, SESA, HOM, HOP und BDI

HIS N = 32	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr. d	Sig.	Part Eta-Quadrat
NEO-FFI Prä-Messung - Neurotizismus	33,72	20,09	6,092	0,329	-2,24	-2,73	,000	,790
SWE Prä-Messung - Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung	30,91	19,78	6,552	0,459	-1,70	-2,31	,000	,766
SESA Prä-Messung - Selbstakzeptierung	86,34	59,06	15,607	0,77	-1,75	-3,64	,000	,870
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung nach Misserfolg	10,88	8,81	2,612	0,195	-0,79	-0,88	,000	,335
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung bei der Handlungsplanung	10,94	9,00	,878	0,405	-2,21	-2,86	,000	,351
BDI Prä-Messung - Erfassung der Tiefe einer depressiven Symptomatik	11,81	4,81	9,205	0,851	-0,76	-1,97	,000	,620

Bezüglich dieser Variablen weisen die HIS durchweg sehr hohe bis hohe oder mittlere Effektstärken auf; besonders stark profitieren sie in den Variablen „Neurotizismus“ und HOP, was bei HIS auch störungsspezifisch Sinn macht.

Tab. 2: Ergebnisse der HIS für die Variablen des IIP-D

HIS N = 32	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr. d	Sig.	Part Eta-Quadrat
IIP-D Prä-Messung - zu introvertiert	5,38	2,94	3,230	0,831	-0,75	-1,84	,000	,656
IIP-D Prä-Messung - zu ausnutzbar	6,03	3,25	3,011	0,521	-0,92	-1,33	,000	,523
IIP-D Prä-Messung - zu unterwürfig	2,38	1,09	2,324	0,317	-0,55	-0,67	,003	,254
IIP-D Prä-Messung - zu streitsüchtig	2,72	1,63	2,727	0,828	-0,40	-0,97	,001	,327
IIP-D Prä-Messung - zu fürsorglich	4,50	2,59	2,258	0,642	-0,84	-1,41	,000	,531
IIP-D Prä-Messung - zu expressiv	2,47	1,31	1,414	0,284	-0,82	-0,97	,000	,366

Im Hinblick auf die IIP-D-Maße sind die Ergebnisse nicht so eindeutig: Hier zeigen sich eher mittlere Effektstärken.

Tab. 3: Ergebnisse der HIS für die Variablen des BSI

HIS N = 32	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr. d	Sig.	Part Eta- Quadrat
BSI Prä-Messung - Somatisierung	14,19	4,31	6,949	0,519	-1,42	-2,05	,000	,739
BSI Prä-Messung - Zwanghaftigkeit	6,97	2,81	5,121	0,851	-0,81	-2,10	,000	,701
BSI Prä-Messung - Unsicherheit im Sozialkontakt	7,22	2,78	3,634	0,67	-1,22	-2,13	,000	,736
BSI Prä-Messung - Depressivität	6,38	2,31	5,154	0,784	-0,79	-1,70	,000	,624
BSI Prä-Messung - Ängstlichkeit	11,44	4,38	6,263	0,571	-1,13	-1,72	,000	,661
BSI Prä-Messung - Aggressivität / Feindseligkeit	6,75	2,34	4,732	0,551	-0,93	-1,39	,000	,556
BSI Prä-Messung - Phobische Angst	6,81	2,50	5,921	0,761	-0,73	-1,49	,000	,551
BSI Prä-Messung - Paranoides Denken	3,47	1,81	4,127	0,78	-0,40	-0,86	,001	,298
BSI Prä-Messung - Psychotizismus	2,81	1,34	3,187	0,614	-0,46	-0,74	,003	,249

Im Hinblick auf die BSI-Maße gibt es wieder einige hohe Effektstärken aber auch einige mittlere: Auch in Symptommaßen profitieren HIS deutlich von der KOP. Im Hinblick auf die Persönlichkeitsstörungsmaße des PSSI gibt es einige hohe Effektstärken: Selbstunsicher, abhängig, borderline und depressiv und mehrere mittlere. Am wenigsten profitieren die Klienten in der Skala „schizotypisch“ (s. Tab. 4).

6.3 Ergebnisse im Überblick

Sehr hohe Effektstärken ergeben sich bei:

- NEO: Neurotizismus (-2.24)
- HOP: Handlungsorientierung bei der Planung (-2.21)
- PSSI: selbstunsicher (-1.83)
- SESA: Selbstakzeptierung (-1,75)

Hohe Effektstärken zeigen sich bei:

- BSI: Somatisierung (1.42)
- BSI: Unsicherheit im Sozialkontakt (-1.22)
- BSI: Ängstlichkeit (-1.13)
- SWE: Selbstwirksamkeitserwartung (-1.70)
- PSSI: Borderline (-1.21)
- PSSI: depressiv (-1.24)

Mittlere Effektstärken ergeben sich bei:

- IIP-D: ausnutzbar (-0.92)
- IIP-D: fürsorglich (-0.84)
- IIP-D: expressiv (-0.82)

Tab. 4: Ergebnisse der HIS für die Variablen des PSSI

HIS N = 32	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr. d	Sig.	Part Eta- Quadrat
PSSI Prä-Messung - selbstbestimmt-antisozial	6,34	4,31	5,295	0,922	-0,38	-1,37	,000	,498
PSSI Prä-Messung - eigenwillig-paranoid	12,44	8,28	6,801	0,788	-0,61	-1,33	,000	,502
PSSI Prä-Messung - zurückhaltend-schizoid	9,72	6,81	6,943	0,779	-0,42	-0,89	,001	,301
PSSI Prä-Messung - selbstkritisch-selbstunsicher	16,50	8,63	4,311	0,765	-1,83	-3,77	,000	,886
PSSI Prä-Messung - sorgfältig-zwanghaft	10,66	7,16	8,567	0,914	-0,41	-1,39	,000	,486
PSSI Prä-Messung - ahnungsvoll-schizotypisch	5,78	3,97	5,569	0,892	-0,33	-0,99	,001	,322
PSSI Prä-Messung - optimistisch-rhapsodisch	10,97	9,19	5,750	0,741	-0,31	-0,61	,017	,170
PSSI Prä-Messung - ehrgeizig-narzisstisch	12,56	8,47	5,962	0,613	-0,69	-1,10	,000	,417
PSSI Prä-Messung - kritisch-negativistisch	8,25	4,38	4,677	0,819	-0,83	-1,95	,000	,679
PSSI Prä-Messung - loyal-abhängig	15,75	8,78	6,431	0,678	-1,08	-1,91	,000	,663
PSSI Prä-Messung - spontan-borderline	11,16	5,09	5,010	0,74	-1,21	-2,37	,000	,766
PSSI Prä-Messung - lebenswürdig-histrionisch	17,56	12,81	5,092	0,559	-0,93	-1,40	,000	,536
PSSI Prä-Messung - still-depressiv	13,72	7,72	4,828	0,719	-1,24	-2,34	,000	,766
PSSI Prä-Messung - hilfsbereits-selbstlos	11,44	8,13	8,060	0,94	-0,41	-1,68	,000	,583

- BSI: Zwanghaftigkeit (-0.81)
- BSI: Aggressivität (-0.93)
- PSSI: negativistisch (-0.83)
- PSSI: abhängig (-1.08)
- PSSI: histrionisch (-0.93)

Auch bei HIS verändern die Klienten störungsrelevante Variablen durch die Therapie:

- Die Klienten steigern ihre Handlungsorientierung bei der Planung.
- Sie reduzieren ihre Selbstunsicherheit.
- Sie erhöhen ihre Selbstwirksamkeitserwartung.
- Sie reduzieren die (mit HIS stark verbundene) Somatisierungstendenz.
- Sie reduzieren auch die (unseres Erachtens als Teil der HIS zu betrachtenden) „Borderline“-Verhaltensweisen.
- Sie erhöhen ihre Selbstakzeptierung.
- Und sie reduzieren ihre (mit dem Regelsetzer-Verhalten verbundene) Feindseligkeit.

Auch hier ist die nur mittelmäßige Reduktion auf der PSSI-HIS-Skala wohl darauf zurückzuführen, dass es vor der Therapie keine extreme Ausprägung gab.